

LOKAL

Der Postbauer-Henger Markus Rehberger war auf Einladung des ZDF in Cape Canaveral

Im Herzen des Weltraumbahnhofes

Für die Sendung „Lass dich überraschen“ — Mit Astronaut als Führer — Am Ostermontag zu sehen

VON WOLFGANG FELLNER



Im Hobby-Keller bastelt Markus Rehberger seine Raketen zusammen (li.). Gruppenbild mit Astronauten: Moderator Thommy Ohrner,

POSTBAUER-HENG — Wenn er von seinen Raketen erzählt, bekommt er glänzende Augen wie ein kleiner Junge: Die Feuer speienden Dinger, die mit 250 bis 300 Stundenkilometern in den Himmel zischen, sind die Passion von Markus Rehberger. Über 50 Raketen hat der Stahlformenbauer in seiner Hobbywerkstatt im Keller schon zusammengesetzt — doch seinen größten Traum hat ihm jetzt Ehefrau Tanja erfüllt. Sie schrieb den Machern der ZDF-Show „Lass dich überraschen“ und berichtete über das ungewöhnliche Hobby ihres Mannes und von seinem Wunsch, einmal einen Start einer Raumfähre in Cape Canaveral zu erleben — und die Fernsehleute waren so angetan, dass sie diesen Wunsch prompt in die Tat umsetzten. Kleiner Wermutstropfen: Der Start des Space Shuttle verzögerte sich um Tage, so dass die Crew um Moderator Thommy Ohrner und Markus Rehberger enttäuscht nach vier Tagen in Cape wieder abreiste.

Irres Tempo

Markus Rehberger ist begeisterter Sterngucker, seit vielen Jahren auf der Neumarkter Sternwarte vertreten. Dass man dabei nicht nur dem Blick zum Mann im Mond frönt, sondern sich auch für die Raumfahrt begeistert, ist kein Wunder. Glücklicher Zufall am Rande, dass der Vater von Markus Rehberger in Nürnberg ein Geschäft für

Modellraketen betreibt. Kein Wunder also, dass der Sohn eines Tages auch begann, Raketen zu basteln. Erst einfache Modelle, dann immer größer und komplizierter. Prunkstück ist ein zwei Meter hohes Trumm, das er mit einem Kilo Schwarzpulver in den Äther schießt.

Irres Tempo

Was daran so faszinierend ist? „Es ist der Kick, wenn die Rakete vor dir abhebt und mit einem irren Tempo im Himmel verschwindet“, erzählt er mit glänzenden Augen. Rehberger ist Mitglied beim Raketen-Modellsportverein 82 Nürnberg, der 20 Aktive hat, fünf davon in der Ortsgruppe Berg. Immer wieder werden die Raketen-Konstrukteure eingeladen: Bei verschiedenen Schautagen sind sie schon dageigewesen und auch bei Messen zeigten sie ihr Können.

Thommy Ohrner war so angetan von Rehbergers funkensprühendem Hobby, dass er diesen im Ehebett überraschte, eingerahmt von den verschiedensten Modellen, die Rehberger dort aufgebaut hat, an der Decke ein großer Sternenhimmel. „Nicht schlagen, ich erklär's dir gleich“, sagte der TV-Star, als er das verdutzte Gesicht des 29-Jährigen sah, hinter dem Ehefrau Tanja in der Tür stand, zwei Kameras und Mikrofone waren auf sie gerichtet. Und sprach dann locker flockig die Einladung nach Florida aus.

Als die erste Überraschung verdaut war, packte der Raketen-Fan sofort den Koffer, schließlich sollte es in zwei Tagen losgehen. Mit der Filmcrew und Ohrner ging es im Jet über den großen Teich.

Und das, womit ihn das ZDF dort überraschte, warf ihn regelrecht um: „Da setzt dich auf den Hosenboden“, sagt er heute noch ganz baff und bläst die Luft durch die Zähne. Er durfte in Cape Canaveral in Bereiche vordringen, in denen sogar die Astronauten nichts zu suchen haben. So war er in dem 160 Meter hohen Vehicle Assembly Building, der Vorbereitungshalle für das Space Shuttle, wo es senkrecht stehend an die Trägertanks montiert wird. Das Gebäude sei so hoch, so Rehberger, dass oben oft noch der Nebel stehe, während draußen schon wieder die Sonne scheine.

Die Mission X-SAR, geflogen von der Endeavour, stand an, die räumliche Vermessung der Erdoberfläche sollte durchgeführt werden. An der Aktion war auch der Parsberger Martin Häusler beteiligt (wir berichteten ausführlich).

Plausch am Teich

Nicht schlecht staunte Rehberger, als ihn plötzlich ein Mann auf die Schulter klopfte — als er sich umdrehte, stand Reinhold Ewald vor ihm, der deutsche Astronaut, der schon auf der russischen MIR um die Erde gekreist



inhold Ewald und Markus Rehberger (v. li.) in Cape Canaveral. Fotos: Fellner/Privat

ar. Und den Astronauten Gerhard
iele, der mit der Endeavour startete,
her auch: Der Deutsche stand schon
ter Quarantäne und marschierte im
arsmännchen-Dress nur wenige
eter an dem Postbauer-Henger vor-
i.

Auf einen Schnappschuss aus diesen
er aufregenden Tagen ist Rehberger
nz besonders stolz: Das Bild zeigt ihn
nd Ewald von hinten, wie sie an der
schung eines kleinen Teiches sitzen,
rekt vor ihnen das gewaltige Space
uttle. „Das hätte ich mir nie träu-
en lassen.“ Was ihn dabei besonders
geisterte: Der nette Ton im Kamera-
am, das freundschaftliche Scherzen,
e lockere Atmosphäre, auch nach
nem anstrengenden 14-Stunden-Tag.

Inneren Bereich

In den inneren Bereichen kam Reh-
berger sogar auf Greifweite an die
Atlantis heran: „Ich hätte nur meine
and ausstrecken müssen“, schwärmt
er. Tat er aber nicht, weil berühren ver-
boten war. Durch eine Feuerschleuse
wurde er mit dem Kamerateam auch in
den Hangar, in dem die Raketen ge-
artet werden. Vor der Schleuse war
ein Hängeboard, an dem sie ihre Aus-
weise abgeben mussten. Warum, er-
fahren sie erst, als sie wieder zurück
waren: Sollte sich der hoch empfindli-
che Sprengstoff tatsächlich entzün-
den, werden die Schleusen sofort
abgemaht, der Sauerstoff abge-

pumpt, um eine Katastrophe zu ver-
hindern. Anhand der Karten kann
dann die Zahl der Toten festgestellt
werden. Als Rehberger das erzählt,
schauderts Ehefrau Tanja kräftig.

Start aufgeschoben

Den Höhepunkt des Trips, den Start
der Endeavour, erlebte Rehberger
nicht. Am ersten Starttag regnete es,
am 2. hieß es, Totalausfall des Haupt-
computers, Aufschub um eine Woche.
Etwas enttäuscht musste da der Koffer
wieder gepackt werden. Am vergange-
nen Wochenende war nun die Auf-
zeichnung der Show in den Münchener
Bavaria-Studios. Sechs Minuten Film
hatte der Cutter aus dem mehrtägigen
Filmmaterial gemacht. „leider“, ge-
steht Rehberger. Er bekommt noch
eine ausführliche Fassung als Erinne-
rung. Zu sehen ist „Lass dich überra-
schen“ am Ostermontag um 20.15 Uhr
im ZDF.

Und jetzt, wo alles vorbei ist? Fängt
es für Raketenfan Rehberger erst rich-
tig an. Den Start eines Space Shuttles
will er nun erleben. Und Ehefrau Tanja
muss mit, als Dankeschön, weil sie ihm
durch den couragierten Brief – nach
jeder Sendung gehen rund 5000 Schrei-
ben ein – den Weg ins Innerste des
Weltraumbahnhofes in Florida gegeb-
net hat. Wann? Da kann der 29-Jährige
nur lachen: „Na, im August, da steigt
wieder eine auf – die Reise ist übrigens
schon gebucht...“